

Man darf annehmen, daß diese schon mit der jüngeren Steinzeit eingesezt und sich gegen die römische Periode hin immer mehr verdichtet hat. Die spät-prähistorische la Tène-zeitliche Kultur des Schellenbergs entspricht offenbar vollkommen dem, was wir von den beiden anderen bedeutenden Siedlungsstätten des schweizerisch-lichtensteinisch-vorarlbergischen Rheintales wissen, dem Montlinger Berg bei Montlingen und dem Gutenberg bei Balzers¹⁾.

Diese Feststellungen Menghins wurden durch die Grabungen bestätigt und dahin erweitert, daß das gleiche auch für den nordöstlichen Teil des Schellenberg, den Borscht, zutrifft.

Konservator Hild faßt das Ergebnis der 1935er Grabung am Borscht zusammen wie folgt: Vier Zeitstufen haben ihre Niederschläge etwa seit 2000 Jahren v. Chr. hinterlassen: Steinzeit, ältere und spätere Bronzezeit, über deren Träger wir herzlich wenig wissen. Erst mit den Belegen hallstätter Kultur nimmt das Bild lebhaftere Farben an und wird mit den zwar wenigen, aber gesicherten Stücken ausgesprochen rätischer Kultur lebendig. Ueber die Endzeit der Wallfriedung am Borscht senken sich dann wieder die Schleier der Unkenntnis. Was in der römischen Zeit und nach ihr war, darüber schwieg sich bisher der Waldboden völlig aus. An der Borkuppe kennen wir nun drei Herdplätze, aber auch die Hochkuppe trug zweifellos Bauten²⁾.

Die bei diesen Grabungen am Borscht 1935 und 1936 gefundenen zahlreichen Tierknochen wurden über Ersuchen des histor. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein von Dr. Emil Ruhn in Zürich in dankenswerter Weise untersucht, und es haben diese Untersuchungen ergeben, daß die Siedler am Borscht an Haustieren hatten: Hunde, Schweine, Ziegen, Schafe, Rinder und Pferde. Die einzelnen Schichten ergaben:

Endneolithikum: Knochen von Rind und Pferd.

Endneolithikum bis Frühbronzezeit: solche von Schwein, Ziege, Schaf und Rind.

1) Dr. Oswald Menghin. Eine archäologische Wanderung am Schellenberg. Jahrbuch Bd. 33, S. 33 u. ff.

2) Adolf Hild: Wallfriedung im Borscht. Grabung 1935. Jahrb. Bd. 35, S. 95 u. ff., besonders S. 112. Vergl. auch: Adolf Hild: Wallfriedung im Borscht. Grabung 1936. Jahrbuch Bd. 36, S. 31 u. ff.